

GROSSBAUSTELLE AM NECKAR

Bautaucher arbeiten am Stauwehr in Tübingen

28.1.2022, 16:51 UHR

STEFANIE ASSENHEIMER, SWR AKTUEL

Tauchen im Neckar bei winterlichen Temperaturen: In Tübingen beim Stauwehr sieht man derzeit Männer in Neoprenanzügen ins Wasser springen. Die Taucher haben einen ganz bestimmten Auftrag.

Am Tübinger Stauwehr wird momentan gebaut. Links und rechts am Neckarufer stehen große Maschinen, Bauwägen und Kräne. Parallel zum Wehr entsteht eine Radbrücke. Dafür sind bereits zwei neue Stützpfeiler an das Wehrhaus angebaut worden. Gearbeitet wird im sogenannten Tosbecken. Das Wasser dort kann bis zu 1,80 Meter hoch stehen. Für die Arbeiten unter Wasser sind professionelle Bautaucher vor Ort.

SWR Reporterin Stefanie Assenheimer über die Arbeiten am Stauwehr
Tauchen im kalten Wasser

Bei rund fünf Grad Wassertemperatur tauchen sie ab. Ein dicker Neoprenanzug schützt vor der Kälte. Während ein Mann mit entsprechendem Werkzeug im Neckar taucht, ist ein anderer über dem Wasser. Mit einer Leine hält er den Kontakt. So wurde bereits viel am Tübinger Stauwehr erledigt: Schweiß-, Montage- und Schneidarbeiten sowie Kernbohrungen, erklärt Tauchleiter Alexander Kindl dem SWR.

Bautaucher finden einige Dinge im Neckar

Er und seine Kollegen haben bei ihren Tauchgängen am Tübinger Stauwehr einige Dinge gefunden, wie Fahrräder, Radschlösser, ein Teil eines Fensters. "Nichts wertvolles", meint Kindl. Der gelernte Elektrotechniker ist seit 17 Jahren Bautaucher. Erst sei er nur zum Spaß getaucht, dann habe er sein Hobby zum Beruf gemacht.

Der Beruf Bautaucher oder Industrietaucher sei nicht gefährlicher als andere, so der 45-Jährige: "Man muss sich absprechen und gut zusammenarbeiten. Wie bei jedem Beruf eben auch."

Die neue Radbrücke kostet viele Millionen Euro

Die neue Radbrücke ist der erste Baustein für das künftige Tübinger Radwegenetz, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit als Radwege-Förderung über die nationale Klimaschutz-Initiative (NKI) mit rund zwölf Millionen Euro gefördert wird.

Die Radbrücke kostet laut Stadt rund 4,4 Millionen Euro, davon sind rund 3,6 Millionen Euro reine Baukosten. Aus Berlin kommen dafür 2,5 Millionen Euro; das Land Baden-Württemberg beteiligt sich mit weiteren rund 1,1 Millionen Euro.

